

Ziel : Ostafrika

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ziel: Ostafrika

Stacheldraht

italienische Frontkämpfer sichern ihre Ladung — lasten — Kriegsmaterial — im Hauptquartier. In der letzten von Menschen, die auf die hundert Tausende dieses Drahtes, der in den letzten Kriegsjahren — nicht nur von italienischen, sondern auch von japanischen und holländischen Schiffen — verschifft worden.



Maultiere

Island am Hafenquai von Tegel warten auf die Verladung nach Ostafrika. Für die Kriegsführung in dem steilen Gelände von Somalia mit dem tropischen Klima ist das Maultier ganz unentbehrlich. Es geht sich da besser ab als das Pferd vom Rest, Best- und weiter. Zu Hunderten sind sie jetzt im Zusammenhang mit der italienischen Expedition nach Ostafrika verschifft worden. Italien selbst besitzt nur eine geringe Zahl im Mutterland verfügbare Tiere, deshalb erfolgt es durch das italienische Regimentskommando, große Mengen in Spanien und Marokko. Maultiere sind von jeher teurer als Pferde. Der ursprüngliche Reiz der italienischen Heere hat die Preise für Maultiere auf dem Weltmarkt schon in die Höhe getrieben.



Menschen

5200 Mann von den Divisionen „21. März“ und „24. Oktober“ schifften sich in Napoli auf dem Motorschiff „Sturnia“ nach Ostafrika ein. Unter ihnen befinden sich die freiwilligen Soldaten Mammì, Benito und Vittorio, mit der Schiffsbesatzung der Graf Ciano, 193 500 Mann italienischer Truppen, 10 000 Schwarzhaut-Freiwillige und Handwerker haben sich Februar an Bordierung Massau oder Magadino des Nordhorns. Das ist die größte von der Kontrollkommission registrierte Zahl. Die von der Kontrolle registrierten sind bis jetzt 187 Mann gestorben oder tödlich verunglückt. Das ist eine erhebliche Verlustleistung der italienischen Kriegsmarine.



Flugzeuge

Italienische Jagdflugzeuge werden in Napoli zu Transport nach Ostafrika auf Schiff verladen. Für die Kriegsführung in Abessinien und Italien kommt, wird das Flugzeug eine ganz große Rolle spielen, während die entscheidende Rolle zu 120 Jagd- und Beobachtungsflugzeugen und 300 modernen schwachbewaffneten Flugzeugen und bis jetzt auf dem Seeweg und Luftwege nach Ostafrika gebracht worden.

